

## Editorial

Der vorliegende Band der „Rheinisch-westfälischen Zeitschrift für Volkskunde. Beiträge zur Alltagskultur in Nordwestdeutschland“ ist der zweite nach dem Neubeginn im vergangenen Jahr. Es ist ein umfangreicher Band geworden, und wir freuen uns, dass wir in dieser Ausgabe einige neue Elemente realisieren konnten. Zum einen haben wir einen Themenschwerpunkt: Unter der Überschrift „Bergbaukultur in Westfalen – was bleibt?“ sind neun Aufsätze versammelt, die aus einer Tagung der Volkskundlichen Kommission für Westfalen (heute: Kommission für Alltagskultur-forschung für Westfalen) des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, die im März 2019 in Ibbenbüren stattfand, hervorgehen.

Zum anderen hat die Redaktion eine Reihe von Berichten zum Umgang mit der Pandemie in verschiedenen Museen zusammengestellt. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen aus den angefragten Museen für die schnelle und umfassende Darstellung ihres „Corona-Alltags“, die ungeahnte Herausforderungen, denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Museen stellen müssen, deutlich macht, aber auch neue digitale und analoge Vermittlungsformen in den Museen dokumentiert.

Die Frage nach dem Umgang mit der Pandemie und ihrer Wirkung auf Alltagskulturen thematisieren auch zwei Aufsätze, die speziell auf das immaterielle Kulturerbe „Schützenwesen“ schauen.

Neben dem Themenschwerpunkt und der Auseinandersetzung mit der Pandemie bietet der Band 2021 vielfältige Einblicke in Arbeitsfelder der Alltagskultur-forschung. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Die Redaktion

<https://doi.org/10.31244/rwz/2021/01>